

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Bierteljährlicher Preis:
in Gmünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Gmünd und
Wetzheim 38 fr.

Wemms-Beitung.

Einschreibungsgebühr für die
einseitige Seite 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Deklere Einschreibungen nach
besonderer Uebereinkunft.
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Nemsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Wetzheim.

Nro. 156.

Auflage 1500.

Mittwoch, 14. August 1867.

Neueste Posten.

Berlin, 12. Aug. Wie die „Nordd. Allg. Zig.“ berichtet, gewinnt die Nachricht von einer bevorstehenden Zusammenkunft Napoleons mit dem König von Preußen in Coblenz an Wahrscheinlichkeit. Dasselbe Blatt sagt: die freundschaftliche Begrüßung passe in die täglich sich friedlicher gestaltende Situation.

Berlin, 11. Aug. Graf Bismarck erlitt auf seiner Reise nach Berlin kurz vor der Ankunft daselbst durch Quetschung mehrerer Finger einen nur unerheblichen Unfall, und hat gestern bereits wieder anhaltend gearbeitet.

Paris, 11. Aug. Der Moniteur schreibt: Ein Telegramm von Dano, datirt aus Mexico den 20. Juli, zeigt an, daß er vorausgesetzt, daß nicht ein unerwarteter Zwischenfall eintrete, in der Lage sein werde, sich in wenigen Tagen auf die Reise zu begeben.

Paris, 12. Aug. Die Standarte glaubt zu wissen, daß der Moniteur am 15. Aug. (Napoleonstag) wichtige Entschlüsse mittheilen werde, die geeignet seien, günstig von der öffentlichen Meinung aufgenommen zu werden.

Kopenhagen, 12. Aug. Heute Morgens 10 Uhr sind die französischen Gäste hier angelangt, von einer großen Menschenmenge und mit Kanonenschüssen enthusiastisch empfangen worden. Die Stadt ist besetzt. Morgen findet ein Festdiner in Klampenborg statt.

Die K. Postdirektion veröffentlicht eine Anzahl bei württembergischen Poststellen zur Aufgabe gebrachten, aber unbestellbar gebliebenen Fahrpostsendungen. Unter diesen befinden sich auch Sendungen aus Gmünd an Bärenfeld in Zürich, an Feiffel in Stuttgart. Anmeldung zur Empfangnahme 3 Monate.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 6. d. M. dem Postexpeditor **Burkhardt** in Heubach die nachgesuchte Dienstentlassung gnädigst ertheilt.

Stuttgart, 12. Aug. Unter den höheren Beamten, welche die Weltausstellung in Paris besuchen, ist auch Regierungsrath **Holland** zu nennen.

Unterhaltendes.

Die Frau Professorin.

(Fortsetzung.)

Der Dame des Hauses dämmerte eine Ahnung auf, weshalb ihr junger Freund aus Frankfurt am Main gekommen sein wollte; doch ward sie wieder irre daran, als sie hörte, wie der Doktor mit voller Fassung erwiderte: „Sie kennen offenbar die Flößgebirge besser, als die Menschen, Herr Professor!“

„Wieder die malitiose Art? vibrierte Nierenstein.“

„Adolph, Adolph, beruhige Dich doch!“ bat eindringlich seine Gattin.

„Fort, fort!“ wiederholte der Empörte.

„Aber lieber Schwager,“ fiel Lulu mit hellem Ton ein, „welch ein Irrthum! Der Herr ist ja heut früh schon hier gewesen.“

„Unmöglich! Sein Ton, sein fatales Gesicht —“

„Verzeihen Sie, mein Herr Professor,“ unterbrach ihn Martini freundlich, „Gott schuf mich, also lassen Sie mich für einen Menschen gelten! Ich kann mein Gesicht nicht anstreichen —“

„Da hört Ihr’s!“ keuchte der Mineraloge. „Heute früh wollte er seine Gliedmaßen abschnallen —“

Länger konnte Lulu, trotz ihres Mitgeföhls für den nervösen Schwager, nicht an sich halten. Sie brach in ein klingendes Gelächter aus, Professor Prinz aber erfaßte den Erhitzten energisch

Wenn in der „Deutschen Ausstellungszeitung“ vom Vereine deutscher Ingenieure, die in Paris unter der Redaktion eines Kesseler-Greifswalde erscheint, auf Württemberg schiefe Blicke geworfen werden und wenn wir Aehnliches dem im Brockhaus'schen Verlage erschienenen Werkchen „Kunst und Industrie auf der Weltausstellung“ von Pecht zu entnehmen haben, so können sich unsere Industriellen mit den zahlreichen Auszeichnungen trösten, die ihnen bei dieser Ausstellung zu Theil geworden sind. Insbesondere haben die gewerblichen Fortbildungsschulen Württembergs, die so wenig Gnade in den Augen jener Herren gefunden, durch Verleihung der goldenen Medaille die ihnen gebührende Satisfaction gegen Herrn Pecht erhalten. Wenn aber die deutsche Ausstellungszeitung glaubt, hierbei noch weiter die Unwahrheit aufzuspüren zu dürfen, daß der hochselige König Wilhelm 5 Mill. Gulden für seine Hofhaltung verbraucht habe, so weiß in Württemberg jedes Kind, was von einer solchen offenbar tendentiösen Erfindung zu halten ist.

Die Bohrungen nach Steinkohlen dauern in Oberndorf ununterbrochen fort; d. h. die Thätigkeit wird fortgesetzt, aber für die Bohrung selber mehren sich die Hindernisse, die zu überwinden sind. Je mehr der Bohrer vorrückt, um so größer sind die Tücken, die die Robolbe der Tiefe ausüben, welche den Schatz der „schwarzen Diamanten“ hüten. Da bricht der Bohrer, das Gestänge; es kann nur mit unsäglicher Mühe und Geduld wieder emporgebracht werden. Da öffnen sich im Schooße der Erde verborgene Klüfte und man muß „ausrohren“. Hoffnung und Furcht theilen sich in das Gelingen des Wertes heute gerade noch so, wie am Tage, da der Bohrer angelegt worden. Wenn wir recht unterrichtet sind, hat man jetzt eine Tiefe von 1300' erreicht.

Mit dem Schlusse der vorigen Woche ist hochsommerliche Witterung angebrochen. Die Trauben sind im schönsten Wachsthum begriffen. Wenn die Weissagung eines bekannten Wetterpropheten, des schweizerischen Kaplans Butterstein in Erfüllung geht, so werden wir uns dieser Gunst der Witterung bis Ende Oktober, ja bis November erfreuen. Sollte diese Prophezeiung

beim Arm mit der Erklärung: „College, ich glaube, Sie sind verrückt!“

Der kleine Herr fuhr sich mit der Hand über die Stirn und durch's Haar, als suche er in der That seinen abhanden gekommenen Verstand wieder. Martini trat mit Sicherheit auf ihn zu: „Es schmerzt mich, Herr Professor, einen namhaften Gelehrten bei der ersten Begegnung von solcher Seite kennen zu lernen. Ich hatte mir ein anderes Bild von ihnen entworfen. Ist mir zufällig eine große Aehnlichkeit mit Jemandem eigen, der Sie verletzt hat, so bedaure ich das, bin indeß nicht Willens, für ihn zu büßen!“

„Wie, mein Herr?“ versetzte Nierenstein ungläubig, jedoch ein wenig milder, da ihn das Prädikat „namhafter Gelehrter“ gekitzelt hatte, „wie, mein Herr, Sie wären nicht —“

„Vielleicht kann ich Ihnen auf die Spur des Menschen helfen, mit dem Sie mich verwechseln. Ich bin in der unglücklichen Lage, einen Doppelgänger in meiner Heimath zu besitzen, den ich leider nie und nirgends gesehen, der mich hingegen genau kennen muß, denn er hat die Aehnlichkeit unseres Wuchses und unserer fatalen Gesichter —“ Nierenstein rückte unter Räuspfern etwas verlegen an der schwarzen Halsbinde — „schon öfter zu meinem Nachtheil ausgebeutet; ja es ist mir geschehen, da er auch meine Tracht nachahmt, daß der Kellner eines Gasthauses, wo ich an bestimmten Tagen verkehre, mich um die Zahlung

Wegen des Festes erscheint das nächste Blatt Mittwoch Abend.

schon ausgesprochen sein, als das Sommertheater in St. Fiden auf dem ausgegebenen Zettel die Bemerkung enthielt: „Das Theater ist geheizt!“ so mag sie auf besonders scharfen meteorologischen Beobachtungen beruhen. Wir wollen hoffen, daß dieser Prophet innerhalb und außerhalb seines Vaterlandes Geltung verdient.

Die „württemb. Handelsgesellschaft“ wurde im Jahre 1853 gegründet zu dem Zwecke, dem schwer darniederliegenden Gewerbe durch Eröffnung von überseeischem Export aufzuhelfen. Der bei dem Geschäfte anfänglich theilhabende Staat hat sich seit mehreren Jahren zurückgezogen. Unter dem dormaligen umsichtigen Direktorium hat die Gesellschaft, wie auch die Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern anerkennen, glückliche und sehr belangreiche Geschäfte gemacht. Allein die Ereignisse des vergangenen Jahres haben einen Druck auf die Geschäftsgebarung ausgeübt, der bei der letzten Generalversammlung einigen Mißmuth unter den Aktionären und die Neigung erkennen ließ, das Geschäft zu veräußern oder aufzulösen.

Mit dem Abbruche des alten Postgebäudes geht es so rasch voran, als es bei einem Gebäude mit 4 Flügeln und 900' äußerer Frontlänge eben möglich ist. Bis jetzt ist etwa die Hälfte abgetragen. Ob heuer mit der Fundamentirung noch begonnen wird, hängt von der Witterung ab; man möchte nicht gerne die offenen Fundamente den Zufällen eines nassen Winters preisgeben.

Stuttgart. Das k. Kriegsministerium läßt eine größere Anzahl zum militärischen Gebrauche nicht geeigneter Dienstpferde der Reiterei zum Verkauf bringen; und zwar am Montag und Dienstag den 19. und 20. August in Ludwigsburg, Mittwoch den 21. Aug. in Stuttgart und Freitag den 23. Aug. in Ulm.

Stuttgart, 12 Aug. Der 83jährige Baron Moses von Montefiore ist heute Vormittag 10 Uhr wieder von hier abgereist, um sich über Linz, Donauabwärts bis Wien nach Rumänien zu begeben, wo er sich im Auftrage der englischen Regierung gegen die daselbst stattgehabten Judenverfolgungen verwendet. Während seiner hiesigen Anwesenheit haben dem um seine Glaubensgenossen hochverdienten Patriarchen, welcher in der nämlichen Mission schon seinen Einfluß in Tunis und Damaskus geltend gemacht hat, fast sämtliche angesehenen hiesigen Israeliten ihre Aufwartung gemacht. — Die Dienerschaft und Begleitung des Barons besteht aus neun Personen.

Wer den heurigen Obstsegen in seiner schönsten Entfaltung sehen will, mache die Reise nach Waiblingen und von da über Winnenden nach Badnang, wo die Bäume einen Ertrag versprechen, wie er seit Menschengedenken nicht erlebt worden.

Wie das „U. Z.“ erfährt, sind bei der Reiterei eingehende Aenderungen beabsichtigt. Ihre Musikcorps sollen aufgelöst werden; dann soll sie verändert und in leichte Reiterei nach Husarenart verwandelt werden, so daß die Carabiner wegfielen und ihre Bewaffnung nur noch in Säbel und Pistole [oder Revolver] bestünden.

Letzten Samstag sind aus der Eßlinger Maschinenwerkstätte zwei kolossale Dampfmaschinen, zu deren Beförderung ein eigener Eisenbahnwagen nöthig war, nach Odeffa abgegangen.

meiner Bede vom Abend vorher gemahnt hat und ich genöthigt war, mein Alibi nachzuweisen.“

„Wenn dem so ist, — woran ich nicht zweifeln darf —“ stotterte Nierenstein, und Prinz verstärkte: „Allerdings dürfen Sie nicht zweifeln; ich würde den jungen Mann nicht meinen Freund nennen, wäre sein Charakter nicht so solid und tüchtig, wie seine Kenntnisse.“

Das Schlusswort bot dem unsicher gewordenen Steinkundigen eine Handhabe, sich aus der Klemme zu ziehen. „Sie sind einer Unfern?“ wandte er sich mit einiger Hast gegen Martini, der sich leicht verneigte:

„Ich habe keinen Anspruch darauf, mich zu den Gelehrten zu rechnen —“

„Den haben Sie wohl!“ behauptete Prinz. „Alle Wetter, legen Sie, was ich Ihnen schon früher gesagt, Ihre falsche Zurückhaltung ab! Der Mensch gilt gerade das und nur das in der Welt, was er selbst aus sich macht!“

„Ich denke, Väterchen,“ redete Madame Prinz darein, „Ihr zankt Euch am Kaffeetisch weiter. Ich gehe, Tassen zu holen.“ Damit verschwand sie. Ihren Enkeln hatte sie schon früher, als Professor Nierenstein in der Blüthe seines Jornes stand, einen Wink gegeben, sich zu entfernen, und die Kinder waren folgsam hinausgeschlichen. Die Großmutter trug dem Hausmädchen die Verpflegung und Uebervachtung ihrer Augäpfel auf und kehrte

Einer hiesigen Herrschaft in der Redarstraße wurde gestern Abend nach 7 Uhr das sechs Wochen alte Knäbchen, welches mit der Amme Nachmittags halb 3 Uhr angeblich zu einem Spaziergange das Haus verlassen hatte, durch eine dritte Person überbracht. Die pflichtvergessene Amme hatte nämlich statt einem Spaziergange, eine Reise nach Gansstätt unternommen und einer Tanzunterhaltung angewohnt. Mitleidige Menschen erbarmten sich über den kleinen Weltbürger, und eine halbe Stunde später traf auch die durch diesen Vorfall hoffentlich vom Leichtsinne geheilte Wärterin ein.

Hall, 8. Aug. Der württembergische evangel. Volksschullehrerverein hielt heute die aus Anlaß der vorjährigen Kriegereignisse auf heuer verschobene Plenarversammlung hier ab, und zwar in der gewiß ansehnlichen Stärke von circa 500 Lehrern.

Hall, 10. Aug. Am gestrigen Tage wurde hier in der prächtigen Michaelskirche das protest. Lehrerfest abgehalten, wobei verschiedene Chöre von Bach, Mendelssohn und andern Meistern mit und ohne Instrumentalbegleitung zur Ausführung kamen. Im ganzen waren es 14 Piecen, worunter eine Fuge von Hesse für Orgel, welche vom dortigen Institutslehrer Reinger recht gut gespielt wurde. Die Männerchöre wurden mit großer Präzision und Reinheit vorgetragen und erzielten in der sehr akustisch gebauten Kirche eine effektvolle Wirkung. Auch die gemischten Chöre, bei denen die Musikkräfte der Haller Damenwelt mitwirkten, ließen in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig.

Rottenburg. Der taubstumme, sehr talentvolle Bildhauer Franz Hofmeister von hier hat eine Büste des hochw. Hrn. Bischofs v. Lipp in Lebensgröße und halber Lebensgröße modellirt und in sorgfältig bearbeiteten Gypsabgüssen vervielfältigt. Diese Büste kann als mit großem Fleiß behandelt und als gelungen bezeichnet werden. Das Bemühen des jungen Künstlers verdient alle Anerkennung und es wäre eine Ermunterung und Unterstützung in seinem Streben, wenn demselben auf seine Empfehlungen in diesem Blatte zahlreiche Bestellungen zukämen.

Serrieden, 7. Aug. (Witterung) Wir gehen wahrscheinlich wärmeren Tagen, wenn auch mit Gewitterunterbrechung, entgegen. Die mit Ausnahme der südlichen Gegenden über ganz Europa verbreitete nördliche Luftströmung, welche in letzter Zeit auch der Südoften ergriffen und in Wien das Minimumthermometer bis 7,5° zurückgedrängt hatte, beginnt unter wellenförmiger Erhebung des europäischen Lustmeeres immer mehr der entgegengesetzten Platz zu machen, wobei sich überall Temperaturzunahme bemerklich macht.

Dem König von Hannover soll von Preußen eine ewige Rente von 700,000 Thalern angeboten worden sein. Der König verlangt Domänen im Lande, die man ihm aus politischen und finanziellen Gründen nicht geben will.

Eine ergreifende Abendmahlsfeier wurde am 28 Juli in Leipzig begangen; 142 Taubstummne nahmen an ihr Theil und waren aus dem ganzen Lande herbeigekommen. Ein Taubstummlehrer verlas die Beichte. „Kommt her zu mir alle, die ihr beladen seid!“

mit nöthigem Service zu ihren Gästen zurück, die unterdessen auf bequemen Sesseln um den Tisch gruppiert. Die Erregtheit des Mineralogen war einer Abspannung gewichen. Er mußte zwar noch nicht recht, woran er mit Martini war, doch dessen klare, schlichte, verständige Redeweise brachte ihn immer mehr zu der Ueberzeugung, daß hier eine sonderbare Aehnlichkeit herrsche und er dem jungen Manne Unrecht gethan. Er wartete auf eine Gelegenheit, dies gutzumachen.

Lulu war dem kurzen Zwiegespräch Martini's mit Prinz aufmerksam gefolgt. Die ganze Art und das Benehmen des Doktors gewann ihr Interesse, ja er imponirte ihr sogar durch sein Auftreten ihrem Schwager gegenüber, und sie eröthete unwillkürlich, als ihr in den Sinn kam, was ihre Freundin Prinz ihr zugespelt: „Das wäre ein Mann für Sie!“

Sie nahm der alten Dame das Wort jetzt nicht mehr so übel. Ihre Schwester achtete auf Nichts, als den Zustand ihres Mannes, der sich zu ihrer Beruhigung allmählig erholte. „Dir ist leichter, nicht wahr, Adolph?“ fragte sie kaum hörbar. Er nickte und reichte ihr die Hand, die sie nicht mehr losließ.

Professor Prinz hatte sich zwischen Nierenstein und Martini gesetzt, Lulu nahm den Lehnsessel ein, den der Doktor zuvor innegehabt, so daß sie im rechten Winkel neben ihm saß; der Sophaplatz links von ihrer Schwester blieb für die Wirthin frei.

(Fortsetzung folgt)

Berlin, 11. Aug. Bezüglich des bereits gemeldeten Unfalls, welcher den Ministerpräsidenten auf der Reise hieher betroffen hat, (s. Neueste Posten) melden die „N. Berl. Nachr.“: „Auf einer der letzten Eisenbahnstationen vor Berlin stieg einer seiner Begleiter aus und schlug hinter sich die Thür des Coupes zu, ohne sich umzusehen. Graf Bismarck hatte mit der rechten Hand das Thürgerüst erfaßt, und die zuschlagende Thür quetschte ihm mehrere Finger. Der Schmerz war augenblicklich sehr heftiger und der Gebrauch der Hand soll bis jetzt verhindert sein; doch wird eine baldige Heilung der verletzten Glieder gehofft.“

Aus Schleswig, 9. Aug. Mit der neuen Justizorganisation werden uralte Einrichtungen zu Grabe getragen, so ist beispielsweise heute das letzte Dinggericht der Nie Harde in Quern, hier saß der Hardevogt (Justiz-Verwaltungs- und Polizeibeamte) der Harde mit acht Sandmännern, Richtern aus dem Volk, zu Gericht, als erste Instanz in allen Civilsachen. Siebenhundert Jahre hat diese Einrichtung bestanden, in der seither ebenfalls unter Jurisdiktion des Hardevogts stehenden Husbyeharde sogar 1000 Jahre. Das Nie-Harder-Ding wurde ursprünglich unter freiem Himmel im Walde gehalten, da wo die Kirchspiele Sterup, Sörup und Quern zusammenstießen, der Wald hieß das Dingholz. Nunmehr tritt für gewöhnlich in Justizsachen an Stelle des Hardevogts der Amtsrichter als Einzelrichter, eine andere Kompetenz hat das kollegialisch besetzte Kreisgericht. Früher wurden auf dem Allmandsding der Nieharde auch die Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit vorgenommen, namentlich die Schötungen, d. h. die Eigenthumsübertragungen durch gerichtliche Auflassung.

Belgrad, 6. Aug. Auf der österreich-serbischen Grenze sind bis jetzt bei 30,000 Mann österreichischer Truppen concentrirt, was natürlich nicht ohne Gegenmaßregeln bleiben dürfte. Die Stimmung unter den Slaven Ungarns ist eine höchst bedenkliche. In Semlin ist es schon zu blutigen Excessen gekommen, jetzt meldet man telegraphisch ähnliche Ereignisse auf dem croatischen Littoral. Ob das nicht die Symptome ernstere Begebenheiten sind?

Zu dem großen Eisenbahnunglücke in Indien, wo ein ganzer Zug entgleiste und ins Wasser stürzte, hat sich, telegraphischen Nachrichten aus Dublin zufolge, in Irland ein schreckliches Gegenstück ereignet. Ein Eisenbahnzug gerieth auf der Strecke von Enniscorthy (Grafschaft Wexford) nach Bray (Grafschaft Wicklow an der Seeküste) auseinander und die Locomotive mit den beiden daranhängenden Waggons stürzte von einer hölzernen Brücke gegen 100 Fuß tief in den Abgrund. Die Maschine stürzte mit einem der Waggons vollständig in die Tiefe und zerschmetterte von der Gewalt des Falles. Der zweite Wagon blieb auf dem Wege in die Tiefe am Abhange umgestürzt auf seinem vorderen Ende stehen und diente so dem dritten, der halb von der Brücke gerissen wurde, als Stützpunkt. Der übrige

Theil des Zuges blieb auf dem Geleise stehen. Von den 100 Passagieren des Zuges wurde einer auf dem Flecke erschlagen, der Locomotioführer trug einen gefährlichen Beinbruch davon und der Heizer liegt hoffnungslos darnieder. Außerdem wurden noch 12 Personen mehr oder weniger schwer verletzt und 2 Frauen sollen inzwischen ihren Wunden erlegen sein.

Handels- und Börsenachrichten.

Stuttgart, 12. Aug. Der heutige Verkehr der hiesigen Landesproduktenbörse war ziemlich flau, weil die Besitzer von effektiver Waare den Preis nicht verlassen wollen und die Käufer zurückhaltend sind. Für ungarischen neuen Weizen von guter Qualität wurde per Ctr. bezahlt 7 fl. 36 kr.; für Banater Weizen 7 fl. 40 kr.; bayerischer neuer Kernen kostete 7 fl. 30 kr.; Dinkel 4 fl. 48 kr., Gerste neue (sehr schön) und Roggen ohne Handel. Haber ist immer noch sehr gesucht und kostet 5 fl. 12 kr. Die Mehlpreise stellen sich für Nr. 1 auf 11 fl. 24 kr., Nr. 2 auf 10 fl. 24 kr., Nr. 3 auf 9 fl. 24 kr., Nr. 4 auf 8 fl. 24 kr. — Der Meßhandel geht etwas flau, zu 8 fl. 30 kr. pr. Ctr. wird gehandelt.

Heidenheim, 11. Aug. Kernen, höchster Durchschnittspreis 7 fl. 27 kr., Mittel 7 fl. 1 kr., niedrigster 6 fl. — kr. Roggen, Mittel 5 fl. 46 kr. Gerste, Mittel 5 fl. 5 kr. Haber Mittel 4 fl. 49 kr. — Kernen aufgeschl. 1 kr. Roggen abgeschl. 3 kr. Gerste aufgeschl. 2 kr. Haber aufgeschl. 15 kr.

Winnenden, 8. August. Dinkel höchster Durchschnittspreis 5 fl. 23 kr., niedrigster 5 fl. 11 kr., Mittel 5 fl. 18 kr. Kernen, Mittel — fl. — kr., Haber, Mittel 5 fl. 2 kr.

Nördlingen, 10. Aug. Weizen 22 fl. 3 kr., ab — kr. Kernen 22 fl. 8 kr., ab 8 kr. Roggen 17 fl. 32 kr., auf — kr. Gerste 14 fl. 24 kr., auf 39 kr. Haber 9 fl. 56 kr., auf 17 kr.

Laingen, 10. Aug. Weizen 21 fl. 6 kr., auf 18 kr. Kernen 21 fl. 18 kr., auf — kr. Roggen 17 fl. — kr., auf — kr. Gerste 12 fl. 24 kr., ab 27 kr. Haber 8 fl. 24 kr., auf 3 kr.

Meßpreise. Ravensburg, 10. Aug. Gesamtverkauf 787 Ctr. 50 Wd., Erlös hieraus 6053 fl. 3 kr., höchster Durchschnittspreis 7 fl. 52 kr., wahrer Mittelpreis 7 fl. 41 kr., niederster Durchschnittspreis 7 fl. 23 kr., Abschlag 18 kr.

Ulm, 10. Aug. Zufuhr 343 Ctr. Verkauf 343 Ctr., höchster Preis 8 fl. 14 kr., Mittelpreis 7 fl. 50 kr., niederster Preis 7 fl. 19 kr.

Frankfurter Börse vom 12. Aug. 1867.

Württem.	4 1/2%	92 P.	Preuss. Friedr'or	fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
	4%	85 3/4	Pistolen	„ 9 44 — 46
	3 1/2%	—	„ Doppelte	„ 9 45 — 47
Oesterr.	5%	1859 61 1/4 P.	Holl. fl. 10 Stücke	„ 9 50 — 52
	5%	1851 53 G.	Rand-Ducaten	„ 5 35 37
N.-Ame.	6%	1861 —	20. Francs-Stücke	„ 9 28 — 29

Bekanntmachungen.

Auswanderung.

Johannes Holzwarth von Oberböbingen wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nordamerika aus.
Den 12. August 1867.

R. Oberamt.

Herzog, Act., St. B.

**W e l z h e i m .
Auswanderung.**

Die 3 längst in Amerika befindlichen und daselbst verheiratheten Töchter der weil. Andreas Schieflichen Eheleute von Oberndorf:

Eva Louise, Christine Catharine und Friederike

beabsichtigen förmlich dahin auszuwandern und ihr ihnen auf Absterben ihrer Eltern angefallenes Vermögen an sich zu ziehen.

Da die Genannten die verfassungsmäßige Bürgerschaft nicht geleistet haben, so werden etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an dieselben binnen einer Frist von 30 Tagen bei der Ortsbehörde Rudersberg geltend zu machen, indem nach Ablauf dieser

Frist der Auswanderung und Vermögens-Ausfolge Statt gegeben würde.

Den 12. August 1867.

R. Oberamt.

Eisenbach.

Liegenschafts-Verkauf.



Die zu der Gantmasse des Johannes Friedel in Adelsletten gehörige, auf der Markung Adelsletten gelegene und zu 4600 fl. angeschlagene Liegenschaft wird

Mittwoch den 28. August

Morgens 9 Uhr

auf dem Pfahlbrönnner Rathhaus im ersten Aufstreich zum öffentlichen Verkauf gebracht.

Den 26. Juli 1867.

Der mit der Leitung des

Verkaufs beauftragte

Gerichtsnotar **Fischhaber**

von Welzheim.

G m ü n d .

Gewerbsteuerjahr pro 1867—68.

Diejenigen hiesigen Gewerbetreibenden, welche ein neu angefangenes Geschäft bei

dem Stadtschultheißenamt noch nicht angemeldet haben, oder welche mit einem schon länger betriebenen Geschäft etwa noch nicht in die Gewerbesteuer aufgenommen sind, ferner diejenigen, welche ein bisher versteuertes Gewerbe aufgegeben, oder in Beziehung auf Erhöhung oder Herabsetzung ihres Gewerbefataster-Ansatzes Wünsche oder Beschwerden anzubringen haben, werden aufgefordert, längstens binnen 8 Tagen auf der Rathschreiberei schriftlich oder mündlich hiervon Anzeige zu machen.

Den 13. August 1867.

Stadtschultheißenamt.

G m ü n d .

Verpachtung von Böden.

Am Samstag den 17. August

Morgens 11 Uhr

werden auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle

die Böden im Klosterle zum Zweck des Hopfentrocknens im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Kirchen- u. Schulpflege.

K r a u s .

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

In der Hülfsvollstreckungssache gegen alt Ferdinand Dettlinger, Schreiner von hier, kommt am Mittwoch den 21. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Rathschreiberei-Kanzlei wiederholt und **legtmals** zum öffentlichen Aufstreich:

— 8,6 Rthn. Ein dreistödiges Wohnhaus mit

— 1,7 Rthn. Hofraum,

— 10,3 Rthn. Nr. 461 in der Lebergasse neben Georg Schedel, Händler und Anton Eberhardt, Dreher und

— 4,2 Rthn. Gemüsegarten, Parz. Nr. 205 gegenüber von obigem Hause,

welches Anwesen zu 2000 fl. gerichtlich ange schlagen ist, worauf aber erst 1850 fl. geboten sind!

Den 2. August 1867.

Rathschreiberei.

F e i h l.

Reitprechts.

Sommer- und Winterschafwaide-Verleihung.

Die Winter- und Sommer schafwaide der hiesigen Gemeinde wird am

Freitag den 16. August d. J.

Nachmittags 1 Uhr

in der Behausung des Unterzeichneten verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Anwalt: **Sirner.**

G m ü n d.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete wohnt jetzt im Hause des Herrn Kabinetmeister Bichler in der Schmidgasse und empfiehlt sich in allen in seinem Fache vorkommenden Arbeiten angelegentlichst.

Jos. Better,
Schreiner.

L o r d.

Vom 15. September an gebe ich Unterricht in weiblichen Arbeiten, und empfehle mich hiesigen und auswärtigen Eltern erwachsener Töchter.

Friederike Greiner
bei Metzger Nischholz.

G m ü n d.

Sehr guten

Wein,

den Schoppen zu 6 fr.,

schenkt aus

Flaig.

G m ü n d.

Mein Kegelschieben

wird nächsten

Donnerstag**und Sonntag**

fortgesetzt und an

letzterem Tage Abends präcis 9 Uhr geschlossen.

Maier & Engel.

G m ü n d.

Den hohen Herrschaften und einem verehrten Publikum zur Nachricht, daß ich nicht nur mit **Composition** sondern auch mit

Fein-Gold

plombire, welches in meinem Ausstellkasten am alten Spital-Gebäude nebst andern neuen Einrichtungen zu sehen ist.

Achtungsvollst

Aug. Vögele, Zahntechniker.

G m ü n d.

Bäckerei-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat die Bäckerei des Herrn Nierle übernommen und empfiehlt seiner werthen Nachbarschaft sowohl, als dem verehrt. Publikum in Stadt und Land seine

Bäckerei-Waaren,

namentlich auch sein **Feinbäckwerk**, zur gefälligen Abnahme.

Gustav Bekler

beim Kornhaus.

**Auswanderer und Reisende nach Amerika**

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Classe und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden.

bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten

Ulrich Schmölg in Gmünd.**Bad Wildungen.**

Telegraphenstation; Eisenbahn-Station Wabern, an der Main-Weser-Bahn.

Um die heilsamen Wirkungen der berühmten Wildunger Mineralquellen gegen die **Leiden der Harnorgane**, als: **Stein, Gries, Blasenkatarrh, Bl.-Krampf, Hämorrhoiden** etc. leicht prüfen zu können, ist die Brunnen-Zuspection bereit, jede beliebige Anzahl Flaschen davon zu versenden, und gibt auch sonstige Auskunft.

Eröffnung des Cursaals mit seinen Festen, Concerten und Spiel am 1. Mai, Saison bis 30. September.

G m ü n d.

Bei der Unterzeichneten ist jeden Tag guter

Apfelfudgen, feines Hefenbäckwerk, Kaffeebühlein, Anisbrot, Theeschnitten und Trisenetschnitten

zu haben.

Kath. Bung, Wittwe,
gegenüber dem Gasthof z. Kreuz.

G m ü n d.

Auf das Fest bei St. Johannes sind **Wachskerzen**

in allen Größen zum Fabrikpreis zu haben im Blumengeschäft bei

Frau Mayer
nähest dem Pfauen.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem sind schöne und gute

Kartoffeln

zu haben.

Karl Sinderberger.

M u t h l a n g e n.

Eine in gutem Zustand erhaltene

Mostpresse

mit 2 Spindeln hat zu verkaufen

Bez zum Lamm.

G m ü n d.

Es wird eine 1spännige noch gut erhaltene

Chaise

zu kaufen gesucht — Anträge wollen bei der Redaktion gemacht werden

Ein fleißiger junger Mensch vom Lande findet bei mir gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Serber Dahlmann.

G m ü n d.

Sonntag Vormittag wurde eine goldene **Brosche** gefunden und kann dieselbe gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Wagner Schweizer.**

Eine stille Familie sucht ein kleines **Logis.** Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Den oberen und unteren **Stoß** im ehemals **Lauffer'schen** Hause auf der **Hofstatt** hat im Auftrag bis **Martini** zu vermieten

J. J. Storr.

G m ü n d.

1000 fl. können gegen doppelte Versicherung erhoben werden — bei wem, sagt die Redaktion.